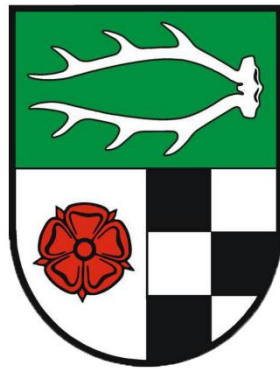
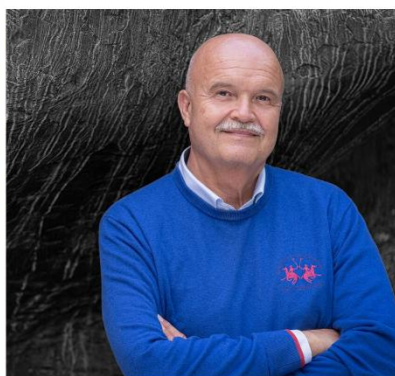


Kiosk

Die Zeitung für Seniorinnen und Senioren in Herten



Topthema:
Bürgermeisterwahl
2025



Unser „Kiosk“...

... muss nicht besucht werden, sondern kommt frei Haus. Er bietet statt

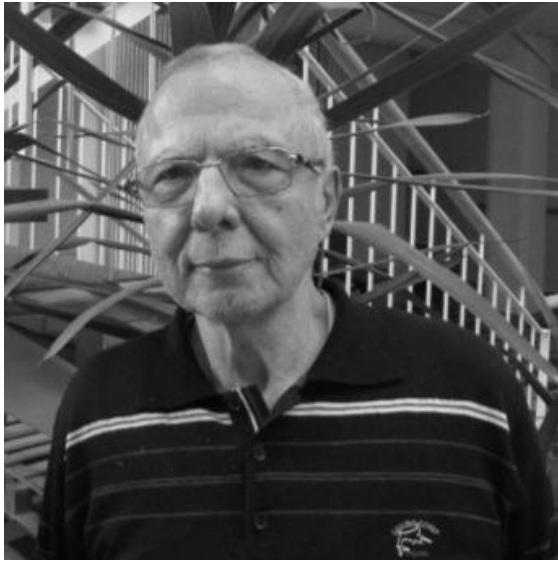
Bluna	- Bürgermeisterkandidatinnen
BILD	- Bürgermeisterkandidaten
Brötchen	- Bürgermeisterkandidatinnen
Bonbons	- Bürgermeisterkandidaten
Bier	- Bürgermeisterkandidatinnen
Blumen	- Bürgermeisterkandidaten



Inhalt

Nachruf	3
Aus der Redaktion	3
Das Thema: Bürgermeisterwahl in Herten	4
Grußwort Ehrenbürger Willi Wessel	4
Aufgaben eines Bürgermeisters oder einer Bürgermeisterin	5
Übersicht der bisherigen Hertener Bürgermeister	5
Vorstellung der Kandidat*innen	6
Haben Sie das verpasst?	14
Das sollten Sie nicht verpassen	15
Termine, Termine, Termine!	16
Unser Kiosk und Kioske in Herten	17
Gemischte Tüte	18
Ausblick	19

Nachruf



Wir trauern um Horst Wiechmann, der leider am 27.05.2025 verstorben ist.

In den knapp zwei Jahren, in denen wir uns gemeinsam um die Belange der Senioren und Seniorinnen unserer Stadt gekümmert haben, war er einer von uns und war trotz schwerer Erkrankung immer aktiv und mit viel Engagement und Freude dabei.

Mit ihm verlieren wir einen allseits geschätzten Kollegen, der mit uns so gerne weitergearbeitet hätte.

Unsere Gedanken sind bei ihm und seinen Angehörigen.

Aus der Redaktion

Nun haben wir zum dritten Mal den "Kiosk" für euch zusammengestellt. Leider sind wir mit der dritten Ausgabe auch nur noch drei Schreiberinnen, da das Leben manchmal andere Aufgaben für einen schreibt. Ruth Heppner musste sich leider aus persönlichen Gründen aus der Redaktion zurückziehen. Wir hoffen, dass sie uns bald wieder unterstützen kann.

Dieses Mal haben wir uns aus aktuellem Anlass der Kommunalwahl im September verschrieben und wollen euch die Qual der Wahl erleichtern. Wir haben unsere Bürgermeisterkandidaten interviewt, indem wir allen die gleichen Fragen gestellt haben und sie auf die große Einwohnergruppe der Bürger und Bürgerinnen über 60 Jahren hingewiesen. Da wir mit ca. 30% der Wahlberechtigten eine gewisse Macht innehaben, wollten wir wissen, was sie uns Gutes tun möchten, wenn sie gewählt werden.

Und es gilt immer noch und jetzt ganz besonders, wer sich uns anschließen möchte oder uns eine tolle Idee mitteilen möchte, kann seine Wünsche gerne unserem Kiosk mitteilen. Ihr findet uns alle 14 Tage dienstags ab 16:30 Uhr im Eiscafé Calamini, Ewaldstraße 22.

Bis bald!

Grußwort

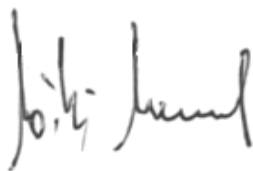
Liebe Leserinnen und Leser,

nun schreibt Ihnen der Ehrenbürger Willi Wessel, ein Senior mit politischer Vergangenheit, das Grußwort für die 3. Ausgabe, und das mache ich gerne!

Ich selbst habe mein "ehrenamtliches" politisches Leben vor 70 Jahren begonnen. Damals standen andere Themen im Mittelpunkt unseres politischen Wirkens! In erster Linie war es, den Wohnungsbedarf zu befriedigen. Es wurden zur Zusammenführung der Familien neue Wohnungen benötigt. In der Zeit kamen tausende neu angeworbene Bergleute aus ganz Deutschland nach Herten, zu den Zechen Schlägel und Eisen, Ewald und Westerholt-Bergmannsglück und brauchten Wohnungen! Es entstanden die Stadtteile Paschenberg West und später Ost, die Siebenbürger Siedlung, die Hochhäuser an der Schützenstraße, die Bebauung in der Feige und H.-Lersch Straße und die neuen Wohnungen in Hassel für die Bergleute der Zeche Westerholt-Bergmannsglück. In den alten Bergbausiedlungen wohnten in der Regel zwei Familien in einer Wohnung. Man teilte sich das Klo im Hof und den Garten. Die Wohnungen wurden mit Kohle und später mit Koks beheizt. Zur Versorgung gab es noch den Bäcker, den Metzger und den Konsum, wo man Mitglied war, anstelle von Aldi, Lidl, Rewe, Edeka und Internet. Die Stadt Herten, in der heutigen Größe, entstand 1974-1975 und hatte 74.000 gegenüber heute 61.000 Einwohner:innen.

Liebe Leserinnen und Leser, nun haben sich die politischen Herausforderungen verändert: die Schaffung von Kitas, die Errichtung altengerechter Wohnungen und Pflegeeinrichtungen, Sanierung von Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen. Dazu braucht es stabile politische Mehrheiten und einen Seniorenbeirat, der die Interessen der älteren Mitbürger:innen in die Entscheidungen des Rates einbringt und die Stadt Herten menschlicher werden lässt. In diesem Sinne, Grüße an alle Leserinnen und Leser des 3. "Kiosk".

Ihr



Willi Wessel

Ehrenbürger der Stadt Herten



Aufgaben der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters

Wir dürfen uns am 14.09.25 einen neuen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin wählen.

Was erwarten wir von diesem ersten Bürger oder dieser ersten Bürgerin der Stadt?

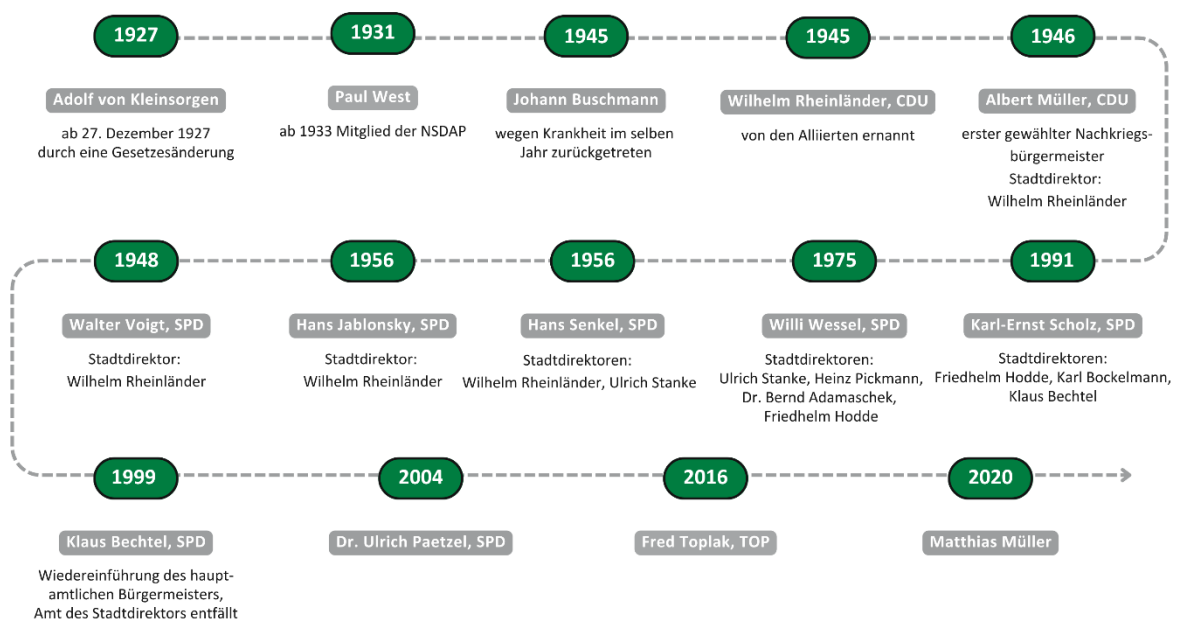
Die Aufgaben werden durch die Gemeindeordnung NRW bestimmt. 1946 wurde die erste Gemeindeordnung für Nordrhein-Westfalen durch die damalige britische Besatzungsmacht aufgestellt. Nach britischem Vorbild erfolgte dort eine Trennung von Politik und Verwaltung mit einer kommunalen Doppelspitze.

Der Bürgermeister war danach der ehrenamtliche Vertreter der Stadt. Er wurde für fünf Jahre gewählt und hatte den Vorsitz im Rat der Stadt und repräsentierte sie.

Daneben wurde durch den Rat der Stadt ein hauptberuflicher Stadtdirektor eingestellt, der an der Spitze der Verwaltung stand und das "Unternehmen Stadt" leitete.

1994 erfolgte eine Reform der Gemeindeordnung und mit ihr die Abschaffung der Doppelspitze. Seitdem ist der von der Bürgerschaft gewählte Bürgermeister nicht nur der politische Repräsentant, sondern auch der Leiter der Verwaltung. Aus einem politischen Ehrenamt wurde ein hauptamtlicher Beruf. Dies verlangt einem Bürgermeister oder einer Bürgermeisterin neben den vorher bestehenden politischen und repräsentativen Aufgaben die Führungsverantwortung und Kompetenz und das Wissen um die Funktion der Verwaltung ab.

Bisherige Bürgermeister



Was bieten uns unsere Kandidatinnen und Kandidaten?

Am 14.09.25 entscheiden wir uns für einen neuen Bürgermeister oder eine neue Bürgermeisterin, die die Geschicke unserer Stadt dann für die nächsten fünf Jahre lenken wird. Es stellen sich mehrere Kandidat:innen zur Wahl.

Der "Kiosk" sprach mit ihnen und stellte ihnen zu folgenden Themen Fragen, von denen wir uns erhoffen, dass sie vielleicht für den einen oder die andere eine zusätzliche Entscheidungshilfe sein können.

Insbesondere ging es uns um die Belange der älteren Bevölkerung ab 60 Jahren, für die der Seniorenbeirat ein Sprachrohr gegenüber Politik und Verwaltung sein soll.

Zurzeit machen die Senior:innen ca. etwas mehr als ein Viertel der Einwohner aus. Durch die s.g. Babyboomer wird diese Zahl auf ca. ein Drittel der Einwohner anwachsen, so dass bald jeder Dritte über 60 sein wird.

Wir wollten von den Kandidat:innen wissen, was sie für diese große Gruppe tun möchten. und dies im Hinblick auf:

- die Wohnsituation
- die Pflegesituation
- die medizinische Versorgung
- die Mobilität
- die gut erreichbare, wohnungsnahe Freizeitgestaltung, um auch Ältere am öffentlichen Leben teilhaben zu lassen
- das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum
- die Unterstützung bei der zunehmenden Digitalisierung
- künftige Arbeitsangebote für Senior:innen, falls sie arbeiten müssen oder wollen
- die Einflussnahme des Seniorenbeirates in Politik und Verwaltung

Zum Abschluss fragten wir nach den Wünschen der Kandidaten, was sie nach Abschluss ihrer Amtsperiode der Stadt Herten und ihren Bewohnern Gutes hinterlassen wollen.



Bürgermeisterkandidat Patrick Berner



"Ich stehe für eine Politik, die alle Generationen in Herten in den Blick nimmt und die Weichen für eine nachhaltige Zukunft stellt. Es ist Zeit für Veränderungen in der Mobilität und eine Stärkung des Ehrenamts in unserer Stadt." erklärt Herr Berner. Ein zentrales Anliegen ist die Schaffung alternativer Orte der Begegnung in allen Stadtteilen. "Wir brauchen Orte, an denen Menschen zusammenkommen und das Ehrenamt eine lebendige Anlaufstelle findet." Das stärkt den Zusammenhalt in unserer Stadt. Im Bereich sozialer Wohnungsbau betont Herr Berner die Bedeutung von bezahlbarem Wohnraum für alle Altersklassen. Gerade im sozialen Wohnungsbau sieht er großes Potenzial für ein Miteinander der Generationen. Junge Menschen und Seniorinnen können hier Tür an Tür wohnen und sich gegenseitig unterstützen. Um Angsträume zu reduzieren, setzt er auf eine Steigerung der Aufenthaltsqualität, eine verbesserte Beleuchtung und offene Gestaltung von Wegen sowie eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Polizei und Ordnungsdienst. Angesichts der zunehmenden Belastung der Verkehrsinfrastruktur durch den PKW-Verkehr plädiert er für eine Umverteilung des Verkehrsraumes. "Wir müssen attraktive Angebote für

den ÖPNV und Fahrrad schaffen, um denjenigen, die wirklich auf ihr Auto angewiesen sind, wieder mehr Raum zu geben als Verkehrswende für unsere Stadt." Die persönliche Erfahrung im ADFC nutzt Herr Berner für das Engagement für die Fahrrad-Riksha und für Menschen mit Einschränkungen in Herten. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Barrierefreiheit. "Es ist nicht hinnehmbar, dass wir immer noch auf Barrieren im öffentlichen Raum stoßen. Bei Planungen und Sanierungen muss Barrierefreiheit von Anfang an mitgedacht und konsequent umgesetzt werden.

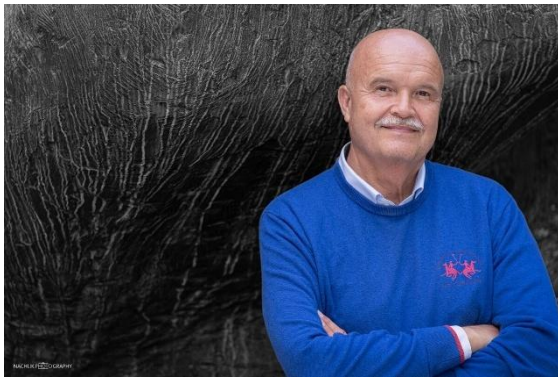
„Bei der Digitalisierung dürfen wir niemanden zurücklassen. Es braucht niedrigschwellige Anlaufstellen, die unterstützen und helfen. Hier sehe ich eine wichtige Rolle für das Rathaus, aber auch für Bürgerinitiativen.“

Die Überalterung im Ehrenamt ist für Herr Berner ein bekanntes Problem. "Als Vorsitzender eines Vereins erlebe ich die Nachwuchsgewinnung als Herausforderung. Gleichzeitig sehe ich auch die Chancen, Wissen weiterzugeben und SeniorInnen mit ihrer Erfahrung als Bereicherung für Vereine zu gewinnen. Die Freiwilligenagentur braucht dafür mehr Unterstützung." Die Gründung des Seniorenbeirates wird als wichtiger Schritt in der Bürgerbeteiligung gewürdigt, dessen Einbindung Herr Berner in politische Entscheidungsprozesse ausreichen würde.

Mit Blick auf die Zukunft formuliert er ein klares Ziel: "Ich möchte die Grundlage für eine lebenswerte Stadt schaffen, die den Herausforderungen des Klimawandels gewachsen ist, eine hohe Aufenthaltsqualität bietet und die Verkehrswende erfolgreich eingeleitet hat."

"Ich bin bereit für Veränderung und lade alle ein, mit mir gemeinsam Herten zukunftsfest zu machen."

Bürgermeisterkandidat Bernhard Felling



Herrn Felling geht es bei der Schaffung von Wohnraum für Senioren zunächst um Barrierefreiheit, um ein selbstständiges Leben sicherstellen zu können. Es ihm wichtig, das Wohnen bezahlbar zu machen, da zunehmende Altersarmut ihm Sorge bereitet. Als weiteres Problem sieht er die Vereinsamung auch im Alter an. Hier wäre für ihn die Schaffung von Wohnquartieren für Mehrgenerationenwohnen ein gutes Mittel, um Senioren den Kontakt zu jungen Familien zu ermöglichen. Damit Senioren am öffentlichen Leben besser teilnehmen können, könnte über verschiedene Medien, zu denen Senioren Zugang haben, gebündelt über Veranstaltungen, Begegnungsmöglichkeiten ..., informiert werden. Hier sieht er eine Aufgabe der Freiwilligenagentur und des Seniorenbeirates und darüber hinaus eventuell auch aufsuchende Begegnung zu organisieren.

Voraussetzung für die Nutzung von öffentlichen Veranstaltungen, Treffen, Erreichbarkeit von Arztpraxen, der täglichen Versorgung und der Erreichbarkeit der Nachbarstätte ist auch eine gute verkehrliche Anbindung im öffentlichen Nahverkehr und ein ausreichendes Angebot an barrierefreien PKW-Stellplätzen, z. B. auch vor dem Rathaus. Das möchte er in Zusammenarbeit mit der Vestischen und dem Verkehrsverbund Ruhr angehen. Um das Einsteigen und Verlassen von Bussen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu verbessern, könnte er sich vorstellen, dass die Halte-

zeit an Haltestellen verlängert wird, unterstützt vielleicht durch Ehrenamtliche, die als Begleitperson in Bussen mitfahren.

Den Seniorenbeirat sieht Herr Felling als Sprachrohr für alle Senioren an, der der Verwaltung und der Politik die Bedürfnisse der Senioren darstellt und gemeinsam lösungsorientiert mitarbeitet.

So sollte zum Beispiel auch die Nutzung des Glashauses für Einwohner jeden Alters geplant werden und die Besucher mit der Verwaltung zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit möchte er als Bürgermeister pflegen und unterstützen durch eine regelmäßige Bürgersprechstunde, in der jeder bei ihm vorbeischauen und auch die verrücktesten Ideen für ein gemeinsames Miteinander bei ihm lassen kann. Die Bitte des Seniorenbeirates, den Service der Stadtverwaltung, wie auch die Nutzung des Copa Ca Backum auch weiterhin neben der digitalen Nutzung auch analog anzubieten, hält er für sinnvoll.

Die Entwicklung der Innenstadt ist für ihn nicht zufriedenstellend. Hier sieht er Handlungsbedarf bei den Leerständen, genauso wie bei der ständigen Befahrung der Fußgängerzone zu allen Tages- und Nachtzeiten und den sogenannten Angsträumen, die durch den verstärkten Einsatz der Ordnungsbehörden unterbunden werden müssen.

Positiv ist für ihn der Wochenmarkt, der auf dem Marktplatz erhalten werden sollte. Vielleicht am Samstag, um auch Berufstätigen den Marktbesuch zu ermöglichen.

Auf die Frage, was Herr Felling nach seiner Amtszeit für die Hertener und Hertenerinnen hinterlassen möchte, antwortet er spontan mit einem Lächeln: "Eine Mitmachstadt, in der sich alle mit einbringen können und Demokratie erlebbar ist. Einen Ort, in dem jede:r gerne lebt, und seine Lebensumstände gemeinsam mit Politik und Verwaltung mit gegenseitiger Wertschätzung verbessern kann."

Bürgermeisterkandidat Andreas Hebestreit



Im Mittelpunkt seiner Vision steht die Schaffung einer lebenswerten Stadt für alle Generationen, mit besonderem Augenmerk auf die Bedürfnisse älterer Menschen. Er betont die Notwendigkeit eines gesamtstädtischen Ansatzes, der alle relevanten Akteure, von der Stadtverwaltung über Wohlfahrtsverbände bis hin zu BürgerInnen, aktiv einbezieht. "Hier möchte ich ein Fundament hinterlassen, auf dem zukünftige Generationen aufbauen können", so Herr Hebestreit.

Er fordert die gezielte Schaffung und den Umbau von Wohnraum, der den Bedürfnissen älterer Menschen entspricht. Dies beinhaltet die Erschließung von Wohngebieten mit guter Infrastruktur sowie die intensive Förderung von Mehrgenerationenwohnen, Seniorenwohngemeinschaften und betreutem Wohnen. Umfassende Informations- und Beratungsangebote zur Wohnanpassung und Fördermöglichkeiten sollen diesen Prozess begleiten. Ein Schlüsselbereich ist die Optimierung der Mobilität. Dazu gehören die Sicherstellung barrierefreier Zugänge für Busse und S-Bahn, die Verbesserung von Fahrplänen und Taktzeiten sowie die Einführung flexibler Angebote wie Bürgerbusse, Rufbusse und Mitfahrzentralen. Die Förderung von E-Bikes und Pedelecs durch den Ausbau von Radwegen und Ladestationen sowie die Verbesserung von Gehwegen und Ampelschaltungen runden das Konzept ab.

Die Stärkung der sozialen Teilhabe und des bürgerschaftlichen Engagements ist ihm sehr wichtig. Er plant die Unterstützung und Schaffung neuer Orte des Zusammentreffens und möchte gezielt Programme fördern, die Jung und Alt zusammenbringen, um den Austausch und das Verständnis zwischen den Generationen zu stärken. Bewegungs-, Kultur- und Bildungsangebote sollen die Lebensqualität verbessern und soziale Kontakte fördern. Um digitale Ausgrenzung zu vermeiden, sollen Kurse und Workshops speziell für ältere Menschen angeboten werden, die die grundlegenden digitalen Kompetenzen vermitteln. Herr Hebestreit betont die Notwendigkeit, städtische und andere digitale Angebote benutzerfreundlich gestalten und technische Unterstützung anzubieten. Sicherheitsaspekte umfassen Aufklärungskampagnen zu Betrugsmaschen und Einbruchschutz, eine erhöhte Präsenz von Polizei und Ordnungsamt sowie die Schaffung gut beleuchteter und übersichtlicher Wege und Plätze. Die Einbindung älterer Menschen in die Entwicklung von Sicherheitskonzepten ist ihm dabei ein besonderes Anliegen. „Der Seniorenbeirat darf nie zur Deko einer Stadtverwaltung werden. Das verbietet mir Anstand, Respekt und Höflichkeit vor der Generation, ohne die ich nicht wäre. Die Belange der älteren Generation wären bei mir Chefsache“, erklärt Herr Hebestreit. Er sieht den Beirat als essenzielles Sprachrohr, dessen Empfehlungen aktiv in die Stadtentwicklung einfließen müssen. Herr Hebestreit strebt an, Herten als eine innovative, lebenswerte, grüne und gemeinschaftsorientierte Stadt zu hinterlassen. Seine Amtszeit soll das Fundament für eine zukunftsorientierte und widerstandsfähige Wirtschaft legen, die durch Innovation und Nachhaltigkeit gekennzeichnet ist. Er setzt sich für eine moderne digitale Infrastruktur und die kontinuierliche Berücksichtigung ökologischer Auswirkungen in allen städtischen Entscheidungen. „Mein Ziel ist es, nachhaltige Werte zu schaffen, die über meine Amtszeit hinaus Bestand haben und das Fundament für eine positive Entwicklung Hertens bilden“, fasst Herr Hebestreit zusammen.

Bürgermeisterkandidatin Dr. Babette Nieder



Frau Nieder möchte eine Bürgermeisterin für alle sein. So sieht sie nicht das Wohnen für Senioren separat im Vordergrund, sondern möchte eine gelebte Nachbarschaft mit Mehrgenerationenwohnen unterstützen, in der Jung und Alt zusammenleben und sich gegenseitig helfen. So könnten viele Senioren lange in ihrer gewohnten Umgebung ein möglichst selbständiges Leben führen. Sie denkt an so etwas wie eine verwaltungsnahe Wohnungsbaugesellschaft, die unattraktiven und in die Jahre gekommenen Wohnraum wieder fit macht und zu bezahlbaren Mieten weitergibt.

Eine gute Nahversorgung mit allen Dingen des täglichen Bedarfs wie Dienstleistungen, Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitangebote, Stadtteiltreffs, Ärzten, ist wichtig. Um allen ein gutes Sicherheitsgefühl in ihrem Umfeld zu geben, sieht sie den Einsatz von kommunalem Ordnungsdienst, Polizei, Streetworkern und privaten Initiativen für erforderlich. Die Sauberkeit des öffentlichen Raumes trägt dazu bei, sich wohlfühlen.

Die Arbeit der Verwaltung will sie lösungsorientierter aufstellen, um lange Verwaltungsprozesse zu verkürzen. Hierzu wird sie die Beratungsrunde der Verwaltungsspitze erweitern durch Fachkräfte im Rathaus. Hierzu gehört auch sogenanntes stilles Wissen an die Kolleginnen weiterzugeben, was durch Erfahrung

und erwerben von Fähigkeiten sich angeeignet wurde. Das Rathaus soll für die Bürger offen sein und die Tür der Bürgermeisterin für die Bevölkerung ebenfalls. „Service per Internet ersetzt nicht den persönlichen Kontakt“

Sie kann sich auch ein „Mobiles Rathaus“ mit einer Bürgersprechstunde in einem städtischen Fahrzeug in den einzelnen Stadtteilen vorstellen, auch gemeinsam mit dem Seniorenbeirat. Deren Einrichtung begrüßt sie und möchte ihn weiter unterstützen.

Sie erzählt von einem Dorf in Frankreich, in dem es einen „Rat der Dorfältesten“ gibt, mit dem die Verwaltung dort die Lokalkenntnis der langjährigen Bewohner in ihre Planungen mit einbezieht. Künftig möchte Babette Nieder einen Runden Tisch Gesundheit einrichten, um mit Krankenhäusern, Ärzten und Pflegediensten ein Netzwerk für die gesundheitliche Versorgung für alle sicherzustellen.

Was möchte sie der Stadt und den Bürgern hinterlassen, wenn ihre Arbeit im Rathaus getan ist? Bei dieser Frage zählt Babette Nieder ihre Ziele auf: „Die Menschen sollen gut und gerne in Herten leben!“ Dafür möchte sie Identifikationsorte stärken und beleben. Infrastruktur und Energieplanung sind auch für Ältere Zukunftsthemen, ebenso wie ein gut angebundener öffentlicher Nahverkehr und eine fahrradfreundliche Stadt.

Auch eine kleine Stadt kann lebenswert und kreativ sein und man sollte sich trauen, neue Wege in Herten zu gehen, um eine gute Rahmenbedingung für alle bieten zu können, um sich wohlfühlen. Die Vielfalt, die wir in Herten haben zu sehen und einzubeziehen. In Herten ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft gegeben, die alle gemeinsam für eine gute Nachbarschaft die Ärmel aufkrempeln lässt. „Man kennt sich“

Frau Nieder sagt: „Ich respektiere jede Herkunft, jede religiöse Überzeugung, jedes Alter, solange wir in Herten zusammenstehen.“

Bürgermeisterkandidat Stefan Springer



“Ich bin generell der Meinung, dass der Seniorenbeirat ein Gremium ist, das in der Öffentlichkeit zu wenig Beachtung findet.“ Jeder vierte Mensch in unserer Stadt ist älter als 60, bald wird es wohl jeder dritte sein. Insofern war die Gründung des Seniorenbeirats eine überfällige Entscheidung. Unsere gesamte Infrastruktur muss seniorengerechter und barrierefreier gestaltet werden. Der Mangel an bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum, insbesondere für Singles, ist für uns alle eine Herausforderung. Es braucht eine stärkere Fokussierung auf den Bau von kleineren, barrierearmen Mietwohnungen, um den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht zu werden. Dieser Bedarf sollte von Anfang an bei Bauprojekten berücksichtigt werden.

“Mir liegt vor allem der Ausbau des ÖPNV am Herzen“. Die Taktung der S9 ist nicht ideal und erschwert die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Das kann die Mobilität in einer Stadt deutlich verbessern. Hier braucht es lokale Lösungen, um die Attraktivität des ÖPNV in Hertens zu steigern.

Orte für jeden Stadtteil, wie der noch zu errichtende Nachbarschaftstreff in Bertlich, sind sehr

wichtig, um soziale Kontakte zu fördern und Einsamkeit im Alter vorzubeugen.

Ohne die vielen ehrenamtlich engagierten Menschen würde das gesellschaftliche Leben in Hertens deutlich ärmer sein. Die lokale Wertschätzung und die öffentliche Auseinandersetzung mit der Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements wäre hier sehr hilfreich und angebracht.

Bei der Digitalisierung ist es entscheidend, dass Menschen nicht zurückgelassen werden. Verstärkte Hilfestellungen, Alternativen und die Einbindung von SeniorInnen in die konzeptionelle Entwicklung wäre eine wertvolle Maßnahme.

Ein bürgernaher Service ist für ältere Menschen essenziell. Die Möglichkeit, ohne Online-Termin im Rathaus vorzusprechen und klare Sprechstunden zu kommunizieren, trägt dazu bei, die Zugänglichkeit für alle BürgerInnen zu verbessern.

Die Verbesserung des Sicherheitsgefühls durch den Abbau von Barrieren, eine bessere Beleuchtung und eine stärkere Polizeipräsenz sind wichtige Aspekte. Auch kulturelle Angebote können einen positiven Beitrag leisten, indem sie öffentliche Räume beleben und Angsträume reduzieren.

Eine bessere Kommunikation zwischen Verwaltung, Rat und Bevölkerung ist sehr wichtig für eine positive Weiterentwicklung Hertens.

Die Optimierung des Radwegsystems und die Stärkung des Zentralen Betriebshofs tragen ebenfalls maßgeblich zur Lebensqualität bei.

Ich habe meine erste Lebenshälfte in Hertens verbracht und möchte dies auch mit meiner zweiten tun. Meine Verbundenheit zum Ruhrgebiet ist groß. Unsere Stadt hat ihre Sorgen, Nöte und Tücken, aber gerade das macht sie aus. "Mein Hertens eben!"

Bürgermeisterkandidat Fred Toplak



Herr Toplak sieht den Seniorenbeirat als politisches Sprachrohr für die älteren Bewohner:innen der Stadt.

Zukünftig möchte er die Kommunikationsstruktur nach innen und außen, zwischen Verwaltung und Politik und den Bürger:innen in differenzierter Ansprache, je nach Gruppe, verbessern und Informationen schneller und umfangreicher gestalten.

Zur Frage von geeignetem Wohnraum hält er einen regen Austausch mit und eine gute Betreuung von Immobilieneigentümern und Investoren für erforderlich, um Wohnungsleerstand möglichst zu vermeiden. So begrüßt er den Bau von Altenwohnungen im Umfeld der Erlöserkirche und auf dem Grundstück des Jobcenters. Die künftigen Mieten sollten möglichst im mittleren Preissegment liegen. Auf der Ewaldstraße in der Innenstadt kann er sich in leerstehenden, nicht mehr zeitgemäßen Ladenlokalen auch den Umbau zu barrierefreiem Wohnen vorstellen.

Herr Toplak befindet, dass Herten eine gute medizinische und pflegerische Versorgungsstruktur hat. Er ist ein Befürworter der Hertener Höfe, weil barrierefreier Zugang gewährleistet ist, so können auch Ärzte diesen Raum nutzen.

Zum Leben in Herten außerhalb des Stadtzentrums ist er der Meinung, dass der öffentliche Nahverkehr hier in Bezug auf die Erreichbarkeit und die Taktung verbesserungswürdig ist. Dies

sei Angelegenheit des Kreises und der Vestischen Straßenbahnen, mit denen über einen Ausbau der Rufbusse, Kooperationen mit Taxiunternehmen und den Einsatz von Kleinbussen nachgedacht werden sollte.

Auf die Frage, wie man die Erreichbarkeit der Verwaltung, insbesondere des Bürgeramtes, auch für Senioren, die nicht am digitalen Leben teilnehmen können, sicherstellen kann, kann er sich vorstellen, dass städtische Angestellte mit einem Bürgerkoffer in einem Bürgerbus in regelmäßigen Abständen in den verschiedenen Stadtteilen stehen könnten, um dort beratend und helfend vor Ort zu sein. Ergänzt mit einem Angebot von ehrenamtlichen Quartierslotsen über das Stadtgebiet verteilt, mehrsprachig und entsprechender Schulung gegen eine Aufwandsentschädigung.

Wichtig sind ihm zentrale Anlaufstellen in der Stadtmitte ohne Doppelstrukturen.

In der Verwaltung kann sich Fred Toplak eine weitere Berufstätigkeit oder auch einen Beschäftigungsaustausch für Senioren sofern gewünscht und erforderlich oder aktiv forciert gut vorstellen und vermerkt, dass dies im Rathaus ja bereits vereinzelt stattfindet. Eine Residenzpflicht für die Dezernenten wäre wünschenswert.

Was möchte Herr Toplak mit seiner eventuellen Amtszeit für uns bewirken? Auf diese Frage lächelt er: „Einfache Antwort? Alles ein Stück besser machen“. Ihm liegt die Innenstadt besonders am Herzen. Das bedeutet für ihn, gegen eine gefühlte Unsicherheit und Müll im öffentlichen Raum anzugehen und die Aufenthaltsqualität, die heute schon gut ist, noch zu verbessern, und darüber hinaus die Vorzüge, die Herten als Wohnort für alle Generationen hat, mit kurzen Wegen, vielen Freizeitangeboten und mit einer guten Anbindung an die großen Städte im Ruhrgebiet in Verbindung mit dem fast dörflichen Leben inmitten von viel Grün, hervorzuheben.

Bürgermeisterkandidatin Sibylle Weber



Frau Weber begrüßt es, dass es den Seniorenbeirat gibt und sieht ihn als Bereicherung für die Arbeit des Stadtrates an. Sie hält die Veranstaltungen, die der Seniorenbeirat bereits durchführt, für sehr wichtig wie z.B. die Informationsveranstaltungen zur Gesundheit und zur Patientenverfügung, die Aktionen mit den Plauderkissen und das "Tanzen aus der Reihe" im Bürgerhaus. Nach ihrer Meinung sollte es noch mehr kulturelle Veranstaltungen für Senior:innen geben.

In der Verwaltung hält sie es für erforderlich, dass die Belange der älteren Bevölkerung besser berücksichtigt werden, wie zum Beispiel im privaten Wohnungsbau, in Siedlungen oder Mehrfamilienhäusern sollten die Investoren unterstützt werden, Gemeinschaftsräume für ihre Mieter anzubieten. Im Straßenbau sollte darauf geachtet werden, keine Stolperkanten wie schlecht sichtbare erhöhte Bürgersteigkanten oder Treppen zu schaffen, um die Sicherheit der eingeschränkten Fußgänger ob mit Rollator, Stock oder Kinderwagen zu erhöhen. Sie sieht die städtische Rentenberatungsstelle mit nur noch einer halben Stelle als unterbesetzt an, insbesondere da in nächster Zeit mit vielen Rentenanträgen der Babyboomer zu rechnen ist. Die Stelle sollte auch dazu dienen, bei der Beantragung von Pflegegeld zu unterstützen.

Bei der zunehmenden Digitalisierung städtischer Leistungen sollte es seitens der Verwaltung weiterhin "analoge" Ansprechpartner bei der Stadt geben, die die älteren Steuerzahler im Umgang damit unterstützen. Um den zwischenmenschlichen Umgang nicht völlig zu verlieren, ist ein persönliches Gespräch mit einem Menschen weiterhin erforderlich. Diese Aufgabe sollte ureigenst der Verwaltung obliegen und nicht komplett auf ehrenamtliche Helfer übertragen werden.

Bei der Sicherheit im öffentlichen Raum sieht sie zum einen Handlungsbedarf in einer größeren Präsenz von Ordnungskräften an gefährdeten Orten auch außerhalb der gewöhnlichen Dienstzeiten und zum anderen sollte man an den Ursachen arbeiten. Viele Angsträume entstehen, weil sich dort viele Kinder und Jugendliche aufhalten und mangels sinnvollem Freizeitangebot lieber randalieren. Hier sollte ein besserer Dialog zwischen den Generationen gefördert werden, um gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme zu entwickeln.

Zur Frage nach einer Verbesserung der Mobilität innerhalb der Stadt und in Verbindung mit anderen Städten sieht sie eher die Vestische und die Deutsche Bahn in der Pflicht, um ein ausreichendes Angebot an öffentlichem Nahverkehr vorzuhalten und die Haltestellen auch sicher erreichen zu können. Für den Individualverkehr sieht sie die Verwaltung in der Pflicht, für ausreichende Parkplätze zu sorgen. Sie könnte sich vorstellen, Carsharing zu fördern. Auf die Frage, was sie der Stadt hinterlassen möchte, sollte sie Bürgermeisterin werden, lacht Frau Weber "Meine Bürgermeisterkandidatur ist nur ein Mittel, um der Wählergemeinschaft denselben Zugang zur Öffentlichkeit zu verschaffen, den die Parteien mit ihren Kandidaten und Kandidatinnen haben. Ich werde keine Bürgermeisterin, möchte aber in den politischen Gremien für die Interessen aller Hertener unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion und Herkunft mit einstehen dürfen." Mit ihrem Engagement möchte sie für ein besseres Miteinander in unserer Stadt einstehen.

Haben Sie das verpasst?

Neben den Parteien, die um Wählerstimmen warben, haben wir uns als Seniorenbeirat mit auf dem Wochenmarkt mit der Aktion "Plauderkissen" bekannt gemacht. Hierbei wurden wir vom Bürgermeister Matthias Müller tatkräftig unterstützt.

Der Markt am Freitag bietet außer vielen Leckereien auch immer Platz für ein Schwätzchen. Hier trifft man sich. Gerade unsere Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren können den Markt besuchen, der für andere zu "bester Arbeitszeit" stattfindet.

So kamen wir mit vielen Menschen in Kontakt und konnten auch schon so manche Sorgen,

die an uns herangetragen wurden, an die zuständigen Stellen weiterleiten. Oder einfach ein nettes Gespräch führen.

Wenn Sie künftig jemanden mit diesen einladenden Kissen auf einer Bank oder sonst wo sitzen sehen, setzen sie sich doch einfach dazu. Auch wenn sie kein aktuelles Problem haben, für das sie dringend eine Lösung suchen, können wir uns auch einfach über das Wetter, das Leben in Herten oder den letzten oder nächsten Urlaub unterhalten. Wir bitten nicht um 'nen Euro, verkaufen keine Zeitschriften (der Kiosk ist ja kostenfrei) sondern schenken ihnen ein offenes Ohr und ein wenig Zeit. Und natürlich freuen wir uns, wenn auch sie bei uns "Pause" machen.



Das sollten Sie nicht verpassen

September

Tanz & Musik	Ü 60-Party Wir tanzen aus der Reihe
Datum	06.09.25
Uhrzeit	17.30-20.30 Uhr
Ort	Bürgerhaus Herten
Veranstalter	Seniorenbeirat
Eintritt	5,00 €

Sport & Natur	2 Bundesliga Minigolf
Datum	07.09.2025
Uhrzeit	9-17 Uhr
Ort	Backumer Tal
Veranstalter	BGV Backumer Tal Herten
Eintritt	frei

Feste & Märkte	Familienfest
Datum	13.09.25
Uhrzeit	11-16 Uhr
Ort	Marktplatz Herten
Veranstalter	Stadt Herten
Eintritt	frei

Information & Bildung	Kommunalwahl 2025
Datum	14.09.25
Uhrzeit	8-18 Uhr
Ort	stadtweit in allen Wahllokalen
Veranstalter	Stadt Herten
Eintritt	frei

Sport & Natur	Wanderung zur Tag- und Nachtgleiche
Datum	13.09.25
Uhrzeit	19-21.30 Uhr
Ort	Halde Hoheward
Veranstalter	RVR Besucherzentrum Ewald
Eintritt	12,00 €

Oktober

Tanz & Musik	Klassik im Schloss „Tartini-Ensemble“
Datum	26.10.25
Uhrzeit	18-21 Uhr
Ort	Schlosshotel Westerholt
Veranstalter	Schlosshotel Westerholt
Eintritt	31,01 €

Information & Bildung	Fit für die Nachbarschaftshilfe
Datum	28.10.25 & 29.10.25
Uhrzeit	15-19.30 Uhr
Ort	Caritasverband Herten e.V.
Veranstalter	Stadt Herten
Eintritt	frei, Anmeldung erforderlich

Tanz & Musik	Halloween-Party
Datum	31.10.25
Uhrzeit	ab 19 Uhr
Ort	Bauer Südfeld
Veranstalter	Bauer Südfeld
Eintritt	10,00 €

Dezember

Feste & Märkte	Vorweihnachtlicher Markt
Datum	05.12.25
Uhrzeit	16-22 Uhr
Ort	Schlosshotel Westerholt
Veranstalter	Schlosshotel Westerholt
Eintritt	frei

Feste & Märkte	Wintertreff
Datum	07.12.25
Uhrzeit	13-18 Uhr
Ort	Kranzplatte in der Innenstadt
Veranstalter	Neustart Innenstadt
Eintritt	frei

Kunst & Kultur	7nach8: GUDE LEUDE „Gude Leude? Gude Show!“
Datum	11.12.25
Uhrzeit	20.07h
Ort	Glashaus
Veranstalter	Kulturbüro
Eintritt	VVK 20 € AK 22 € ermäßigt 11 €

Sport & Natur	Wanderung zur Wintersonnenwende
Datum	21.12.25
Uhrzeit	16-18.30 Uhr
Ort	Halde Hoheward
Veranstalter	RVR Besucherzentrum Ewald
Eintritt	12,00 €

Termine, Termine, Termine!

Austausch	Frauenkreis
Datum	jeden 2. Mittwoch im Monat
Uhrzeit	15-17.45 Uhr
Ort	Thomaskirche Langenbochumer Str. 435
Veranstalter	Ev. Christusgemeinde
Kontakt	02366 505623

Spiel & Kultur	Tanztee
Datum	16.08. und 29.11.2025
Uhrzeit	15-17.30 Uhr
Ort	Wohnzentrum Gertrudenau Scherlebecker Str. 264
Veranstalter	Pflegeeinrichtungen Kirch
Eintritt	4 Euro

Spiel & Kultur	Tanztee
Datum	08.11.2025
Uhrzeit	15-17.30 Uhr
Ort	Wohnzentrum Am Backumer Tal Feldstraße 30
Veranstalter	Pflegeeinrichtungen Kirch
Eintritt	4 Euro

Austausch	Klönnachmittag
Datum	2 x im Monat, mittwochs
Uhrzeit	14-17 Uhr
Ort	Ev. Gemeindezentrum Ackerstraße 1
Veranstalter	Ev. Christungemeinde
Kontakt	02366 55725 oder 51621

Austausch	Plauderstunde
Datum	jeder 3. Dienstag im Monat
Uhrzeit	10-12 Uhr
Ort	Café Gertrudenau Scherlebecker Str. 264
Veranstalter	Seniorenbeirat
Kontakt	seniorenbeirat@herten.de

Information	Gesundheitsstammtisch
Datum	17.09.25
Uhrzeit	17-18 Uhr
Ort	Bürgerhaus Herten Hans-Senkel-Platz 1
Veranstalter	Seniorenbeirat
Kontakt	seniorenbeirat@herten.de

Bewegung	Bertlicher Straßenläufe
Datum	28.9. und 30.11.2025
Uhrzeit	10-15 Uhr
Ort	Sportplatz Bertlich Heinrich-Obenhaus-Str. 45
Veranstalter	SuS Bertlich 1945 e.V.
Kontakt	www.bertlicher-sl.de

Austausch	Frühstückstreff
Datum	jeder 1. Donnerstag im Monat
Uhrzeit	10-12 Uhr
Ort	Café Gertrudenau Scherlebecker Str. 264
Veranstalter	Seniorenbeirat
Kontakt	seniorenbeirat@herten.de

Austausch	Freizeitgruppe 60+
Datum	jeder 1. Donnerstag im Monat
Uhrzeit	18 Uhr
Ort	Gaststätte Fousek Geschwisterstr. 47
Veranstalter	Freizeitgruppe 60+

Hilfe	Sprechstunde für Alltagsfragen
Datum	jeder 1. Montag im Monat
Uhrzeit	9-12 Uhr
Ort	Bürgerhaus Herten Hans-Senkel-Platz 1
Veranstalter	Seniorenbeirat
Kontakt	seniorenbeirat@herten.de

Hinweis

Die hier veröffentlichten Veranstaltungen und Termine sind ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit.

Weitere Veranstaltungen und Termine können Sie unter anderem der Tagespresse und dem Veranstaltungskalender der Stadt Herten unter www.herten.de entnehmen.

Unser Kiosk und Kioske in Herten

Unser Kiosk soll Sie als Seniorenzeitung begleiten, um ihr Leben in Herten ein Stück schöner gestalten zu können. Die Kioske im Stadtgebiet können als wohnungsnahes Versorgungsangebot mit verlängerten Ladenschlusszeiten und

Ort der Begegnung dazu beitragen, uns auf kurzem Wege zu ungewöhnlichen Uhrzeiten mit dem zu versorgen, was wir vergessen haben, zu besorgen oder wo wir mal schnell hinlaufen können. Wir stellen eine erste Auswahl vor.

Getränkemarkt „Zum Tuffy“



Zwei Kundinnen sitzen mit ihren Hunden gemütlich auf den Bänken vor dem Getränkemarkt „Zum Tuffy“, nicht weit von der Halde in Herten Süd entfernt. Sie freuen sich hier ein Plätzchen für sich gefunden zu haben: „Es hat so einen familiären Touch, man fühlt sich nicht fremd, man fühlt sich abgeholt und aufgehoben. Die Moni ist einfach total lieb, hat leckere Brötchen, es ist ein Ort zum Wohlfühlen.“ Sagen beide übereinstimmend. „Nach dem Gassigehen ist es einfach toll noch einen Kaffee zu trinken, zu quatschen, Menschen zu treffen und nette Gespräche zu führen.“

Moni ist 1998 gemeinsam mit ihrem Mann in die Selbstständigkeit aufgebrochen. Zuerst an der Branderheide, dann im ehemaligen Strecker Laden und seit 2005 hier an diesem Standort. „Hier bin ich wirklich angekommen. Ganz ehrlich, weil es eine super Kundschaft ist, die ich hier habe. Ich habe die alle richtig lieb, das ist so schön.“

Durch die Krankheit ihres Mannes ist alles schwieriger geworden, die Tochter hilft das Geschäft aufrecht zu erhalten. Wehmütig denkt sie an früher zurück, wo sie mit ihrem Mann gemeinsam andere Kioske besucht hat, um Ideen zu bekommen, was sie alles noch verbessern können in ihrem Laden. Eine der Kundinnen gibt mir noch mit auf den Weg: „Das Geschäft hat diesen „Tante-Emma-Laden“ Flair.“

Getränkemarkt „Zum Tuffy“

Hohewardstr. 2, 45699 Herten

Mo, Di und Do, Fr: 6:30-18 Uhr,

Mi geschlossen, Sa-So: 7:30-18 Uhr

Wo ist Ihr Lieblingskiosk?

Sie haben einen Kiosk in der Nachbarschaft und finden den echt super? Oder fahren Sie extra in einen anderen Stadtteil, weil dort ein toller Kiosk ist?

Schreiben Sie uns an seniorenbeirat@herten.de und verraten uns, welcher Ihr Lieblingskiosk in Herten ist. Wir stellen ihn gerne hier vor.

Gemischte Tüte



Rikscha – das etwas andere Taxi

Seit Anfang Juli steht dem ADFC Herten eine Rikscha zur Verfügung, mit der sich Menschen mit eingeschränkter Mobilität kostenfrei spazieren fahren lassen können.

Wer es ausprobieren möchte, kann sich beim ADFC melden: 0172 2758576

Das Projekt wird von der Freiwilligenagentur unterstützt.

Buchtipp

In „Für den Mist bin ich zu alt - Als Senior unter Handyglotzern und Sprachverhunzern“ von Jürgen Brater ist der 79jährige Hermann und Ex-Studienrat ist allem neu-modischem Kram gegenüber mehr als skeptisch eingestellt, bis ihn eine junge Schülerin zum Umdenken bewegt. Erschienen bei Yves Publishing.

Filmtipp

Im Film „Altersglühen -Speed Dating für Senioren“ treffen sich sieben Frauen und sechs Männer, fast alle über 70, zum Speed Dating. Der Film von Jan Georg Schütte aus dem Jahr 2014 zeigt einen ungewöhnlichen Weg, um der Einsamkeit zu entkommen.

Plauderkassen in Supermärkten

Nach niederländischem Vorbild gibt es sie nun auch schon in einige deutschen Supermärkten: die Plauderkassen. Hier wird einsamen Menschen, oder „Plaudertaschen“ Zeit geschenkt für ein Schwätzchen mit der Kassiererin oder auch mal die Cent Stücke ohne Zeitdruck als Zahlungsmittel angenommen.

Der Seniorenbeirat bittet Politik und Wirtschaft, diese menschliche Idee für Herten aufzunehmen.



Ausblick



Für die 4. Ausgabe des Kiosk haben wir so viele Ideen, dass wir euch eine große gemischte Tüte packen möchten, mit bisher folgenden Themen:

- Wer ist unser neuer Bürgermeister oder Bürgermeisterin?
- Wir stellen den neuen Seniorenbeirat vor!
- Habt ihr mit "aus der Reihe getanzt"?
- Macht ihr schon Yoga auf dem Stuhl? Wie geht das eigentlich mit dem "Enkeltrick"?
- Welche Hobbies habt ihr? Habt ihr Spaß am Stricken, Schach spielen, ... gemeinsam mit anderen?
- Informiert ihr euch regelmäßig auf unserem Gesundheitsstammtischen zu "beliebten" Erkrankungen?
- Schon auf unseren Plauderkissen gesessen?
- Oder 'ne Runde Rikscha gefahren?
- Und nicht zu vergessen, wo treffen wir uns zu Weihnachten?

Und wenn ihr noch ein Thema habt, das euch am Herzen liegt, teilt es uns bitte mit!

Impressum

Herausgeber: Seniorenbeirat der Stadt Herten

V.i.S.d.P.: Georg Maier

Zentrum für Beteiligung und Integration

Bürgerhaus Herten

Hans-Senkel-Platz 1 | 45699 Herten

Druck: WIRmachenDRUCK | Ausgabe 3 | Auflage: 1.000 | Veröffentlichung: August 2025

Mitwirkende an der Ausgabe: Munevera Ackermann | Claudia Heinrichs | Rita Ludwig | Willi Wessel

Layout: Stefanie Hasler

Fotos: Stadt Herten | ADFC Herten | Grüne Herten | CDU Herten | FDP Herten | Hertener SPD

TOP Partei Herten | Wählergemeinschaft Herten | Stefanie Hasler | Corina Plötz | Christiane Rohde

Frank Vincentz

Grafiken: Richard Duijnste (Pixabay) | Claudia Heinrichs





Ratssaal im Hertener Rathaus

Im Ratssaal finden üblicherweise die Sitzungen des Stadtrates und der politischen Fachausschüsse statt. Er wird außerhalb der Sitzungsfolgen auch für feierliche Veranstaltungen wie die Einbürgerungsfeiern genutzt. Vor der Kommunalwahl wird der Saal zum Briefwahlbüro.

Übrigens: Die Sitzungen des Stadtrats und der Ausschüsse sind größtenteils öffentlich. Gehen Sie doch mal hin und verfolgen die politischen Diskussionen live von der Zuschauertribüne aus. Das ist mitunter richtig spannend!

Mit freundlicher Unterstützung von:



**Volksbank
Ruhr Mitte**



**Freiwilligenagentur
Herten e.V.**